



## Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zurück bei „Der Heilpraktiker“. In diesem Jahr gibt es einige Neuerungen, aber auch viel Bekanntes im Heft. Durch den Umzug zu den mgo Fachverlagen hat dieses traditionsreiche Magazin ein neues Gewand bekommen. Aber die inhaltliche Ausgestaltung bleibt dieselbe. Eine weitere Neuheit will ich Ihnen nicht vorenthalten: Ab diesem Heft gibt es in jeder Ausgabe zwei Schwerpunkte. Dadurch können wir mehr interessante Themenfelder ansprechen. Ganz genau genommen starten wir sogar mit drei Schwerpunkten, da sich Atemwegserkrankungen und Allergien zwar an vielen Stellen überschneiden, aber genauso viele eigene Blickwinkel zulassen. Dazu gesellt sich die vielseitig anwendbare Mykotherapie.

Zu Beginn ihres Einsatzes in Europa wurde die Pilzkunde zur Phytotherapie gezählt. Inzwischen hat man in Anlehnung an die botanische Unterscheidung zwischen Pflanzen und Pilzen auch der Mykotherapie einen eigenständigen Platz in der Naturheilkunde eingeräumt. Tatsächlich ist, ähnlich wie dem Sprichwort „Es ist gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen“, auch für jedes gesundheitliche Problem mindestens ein Pilz bei den Experten bekannt. Ein Großteil des lang überlieferten Wissens der Mykotherapie stammt aus der traditionellen asiatischen Medizin, was aber eher an der fehlenden Überlieferung des westlichen Heilkundewissens liegt, als an der Wirkungsarmut der europäischen Pilze.

Zu den verifizierten Heilpilzen Deutschlands gehören Champignon, Holunderschwamm, Schopftintling, Klapperschwamm, Austernseitling, Eichhase und der Glänzende Lackporling. Das Sammeln in Deutschlands Wäldern dürfte sich für die meisten Menschen

schwierig gestalten, wenn sie nicht gerade einen Pilzkundler kennen. Wer trotzdem neugierig auf den Geschmack frischer Heilpilze ist, kann sich inzwischen Zuchtpakete kaufen und selbst Pilzzüchter werden. Wer lieber auf standardisierte Präparate zurückgreift, findet eine Vielzahl an hochwertigen Produkten auf dem deutschen Markt (als Pulver, Kapsel oder Extrakt). Mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet die Mykotherapie eine tolle Ergänzung zu orthomolekularer Medizin und Phytotherapie in der täglichen Praxis.

Zum Abschluss noch ein paar kurze Worte zu meiner Person. Ich habe nach meinem Studium der Humanbiologie festgestellt, dass ich mir nicht vorstellen kann, in der medizinischen Forschung zu arbeiten. Stattdessen habe ich die Ausbildung zur Heilpraktikerin abgeschlossen. Mit je einem Bein in beiden Welten habe ich mehrere Jahre bei einem ganzheitlich ausgerichteten Diagnostiklabor gearbeitet. Der Übergang zur redaktionellen Arbeit war ein persönlicher Glücksgriff, den ich keinen Moment bereut habe.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das Jahr 2022 und freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam Neues zu lernen und zu wachsen.

Ihre

*E. Rodatos*

Elfi Rodatos